

06.-03. – 14.03.2020

Am 06.03 ging es für mich in das „Abenteuer Island“. Ich habe mein Praktikum bei IDAN in Reykjavik absolviert. Vergleichbar ist IDAN mit einer Handwerkskammer in Deutschland.

Nach der Landung am Keflavik International Airport, habe ich zum ersten Mal seit langer Zeit das Gefühl von richtigem Winter. Die Sonne scheint und es weht ein kalter Wind. Auf der ganzen Insel liegt Schnee. Das letzte Stück meiner Reise absolvierte ich noch allein. Am Busterminal wurde ich von Inga abgeholt. Inga Birna Antonsdottir ist bei IDAN für Praktikanten und Arbeiter aus dem Ausland zuständig. Sie hat mich bei meinem ersten Einkauf begleitet und ein paar Tipps zum Einkaufen in Island gegeben. Nach dem Einkaufen fährt sie mich noch zu meiner Wohnung für die kommenden Wochen.

Am nächsten Morgen holt sie mich wieder von meinem „zu Hause auf Zeit“ ab. Sie macht mit mir eine kleine Führung durch die Räumlichkeiten von IDAN. Die Kommunikation läuft in Englisch. Jeder hier spricht sehr gut Englisch. Inga zeigte mir die Unterrichtsräume, welche zur Aus- und Fortbildung der Handwerker genutzt werden. Wir schauen uns zudem die hauseigene Werkstatt an, in der die Ausbildung der Personen aus dem Kfz-Bereich stattfindet. Es gibt eine kleine Kantine, wo die Kursteilnehmer ein Mittagessen bekommen können.

Inga erklärt mir, dass die Mitarbeiter immer gemeinsam Frühstück und Mittag essen.



Gemeinsamer Frühstücksraum

Wir schauen uns danach die Büros an, in denen am heutigen Samstag keiner anwesend ist. Die Vorstellung folgt dann an meinem ersten Arbeitstag.

Inga erklärt mir auch schon, in welchen Bereichen ich arbeiten kann. Das ganze aber noch nicht im Wissen der Brisanz der Situation um das neuartige Corona-Virus. Diese Entwicklungen werden mich aber den Rest des Praktikums ständig begleiten und führten letztendlich dazu, dass ich gezwungenermaßen die Heimreise antreten muss.

Am meinem ersten Arbeitstag, werde ich jedem der Mitarbeiter vorgestellt. Jeder einzelne freut sich darüber und hat -so kommt es mir in jedem Fall vor- ein ernst gemeintes Lächeln auf den Lippen. Bei dem ersten gemeinsamen Frühstück sind alle neugierig und wir sprechen viel über die Unterschiede in unserem täglichen Arbeitsleben. Ich verbringe den Vormittag mit Erna und Harpa. Beide sind dafür zuständig, die beruflichen Vorkenntnisse der Arbeitnehmer zu bewerten und demnach einzustufen, welche Kurse belegt werden müssen. IDAN ist für alle handwerkliche Berufe in ganz Island zuständig. Kursteilnehmer kommen also für einen bestimmten Zeitraum nach Reykjavik. Meistens kommen die Teilnehmer mit dem Flugzeug. Mit Beginn der Woche gehört es deshalb auch zu meinen Tätigkeiten Flüge umzubuchen bzw. zu stornieren. Es sind bereits Zusammenkünfte von größeren Gruppen verboten, weshalb geplante Kurse bei IDAN ausfallen müssen.

Das einzige, was ich in dieser Woche wirklich an Fachlichem gelernt habe, ist die **5-S Methode**. Dabei geht es darum, möglichst effizient zu arbeiten. Es gilt, die Arbeitsunterlagen zu **sortieren**, **systematisch** vorzugehen, die Arbeitsbereiche zu **säubern** und Arbeitsvorgänge zu **standardisieren**. Es ist auch auf ein hohes Maß von **Selbstdisziplin** zu achten. Das System ist sehr sinnvoll für Räumlichkeiten, die von mehreren Mitarbeitern gleichzeitig genutzt werden.

Am Donnerstag sprechen wir bereits darüber, ob es nicht sinnvoller ist, das Praktikum vorzeitig abzubrechen. Es wird in Island darüber spekuliert, dass Flüge gestrichen werden und alle Mitarbeiter im Homeoffice arbeiten. Am Freitag dann folgt die Gewissheit, dass ich nach Hause fliegen werde. Die wahrscheinlich vernünftigste Entscheidung zu diesem Zeitpunkt. Nach einer nicht einmal kompletten Arbeitswoche endet das Praktikum schon wieder.

Ansonsten lerne ich einige kulturelle Merkmale kennen. Im Allgemeinen sind die Menschen äußerst gelassen. Dazu habe ich ein sehr treffendes Beispiel selbst erlebt. Am Donnerstag bebte einige Kilometer von Reykjavik für einen kurzen Moment die Erde. Das Erdbeben hatte die Stärke 5,5. Ich selbst bekomme es gar nicht richtig mit. Alle reagierten extrem gelassen, es brach keine Panik aus, als ob sie alle eine alltägliche Situation erlebt hätten.

Zusammenfassend nehme ich die Gelassenheit mit, die für mich äußerst beeindruckend war. Die Herzlichkeit, bei der wir in Deutschland noch Verbesserungspotenzial haben, ist eine weitere Eigenschaft der Isländer, die bei mir hängen bleiben wird. Auch der Umgang mit den Mitmenschen ist ganz anders. Alle duzen sich und geben einem das Gefühl, dass sie gerne jemanden „zu Besuch“ haben. Mir wurde erzählt, dass man den Präsidenten beim Einkaufen und im Schwimmbad ganz normal anspricht und ein bisschen Smalltalk führt. Unvorstellbar für Menschen, die wie ich schon einmal den Bundestag in Berlin besucht haben.

Ich habe vor, in welcher Form auch immer nach Island zurückzukehren. Hoffentlich sogar im Rahmen eines Praktikums bei IDAN. Fachliches konnte ich leider nicht allzu viel mitbekommen.

Ich möchte auf diesem Wege auch noch einigen Menschen danken. Zum einen geht ein großer Dank an Matthias Werner von der Handwerkskammer in Kassel, der den

Praktikumsbericht Island 2020

Kontakt nach Reykjavik hergestellt hat. Ein großes Dankeschön richte ich an Marina Krom, die mir bei allen Angelegenheiten und Fragen zum Stipendium geholfen hat. Zudem gebührt der Dank meiner Ausbildungsbehörde, die mir die Möglichkeit gegeben hat, nach Island zu fliegen. Außerdem bedanke ich mich natürlich bei allen Mitarbeitern von IDAN, insbesondere Inga, die sich einen „Einsatzplan“ für mich überlegt hat und mich so gut in die Gruppe integriert hat. **Tak fyrir!**

